

Forschungssemester an der
Berkeley University of California (UCB)
Master of Intercultural Communication Studies
Erfahrungsbericht

Im Sommersemester 2015 hatte ich das Glück, einen Austauschplatz an der Berkeley University of California zu ergattern. Im Folgenden werde ich sowohl meine Erfahrungen schildern, als auch versuchen hilfreiche Tipps für kommende Austauschstudenten zu geben.

1. Vor Antritt des Forschungssemesters

Ein wichtiger Schritt ist, das **Visum** zu beantragen. Darum sollte man sich mindestens zwei Monate vor Antritt des Auslandssemesters kümmern, da man zunächst viele Formulare ausfüllen muss, der UCB Finanznachweise etc. schicken muss, damit diese das DS-2019 beantragen und schicken und einen Termin für den Botschafts- oder Konsulatsbesuch machen muss. Man sollte mit folgenden Ausgaben rechnen: ca. \$200 Bearbeitungsgebühren, ca. \$200 Visumsgebühren und \$450 DS-2019 Gebühren, die man allerdings erst nach Ankunft in Berkeley zahlt (s.u.).

Sobald man dann ca. 1-2 Monate vor Antritt des Semesters die CallID-Nummer zugeschickt bekommt, die für viele bürokratischen Schritte benutzt wird (s.u.), kann man online unter <http://www.garnett-powers.com/academics/ucb/> einen **Health Insurance Waiver** beantragen, wenn man nicht über Berkeley versichert sein möchte und seine eigene Auslandskrankenversicherung hat. Hierzu füllt man ein Online-Formular aus und schickt eine Kopie der Auslandskrankenversicherung per Mail an Garnett-Powers Assoc., ca. zwei Tage später bekommt man dann eine Bestätigung.

Ob ihr ein **Zimmer** sucht, bevor oder nachdem ihr nach Berkeley kommt oder euch für das international House bewirbt, bleibt euch überlassen. Das international House ist wirklich sehr schön und man hat etwas „american College“-Feeling, ich wollte jedoch eher unter Amerikanern sein. Meine Vermieterin vermietet an viele amerikanische und internationale Studierende, die Wohnungen sind wirklich sehr schön, sauber und für Berkeley/Bay Area erschwinglich. Einfach auf der Internetseite angucken, dort gibt es auch ein Formular zur Bewerbung um ein Zimmer oder eine Kontakt E-Mail-Adresse: <http://www.sunahweb.com/JuliaFront/> (Apartmentauswahl oben). Ansonsten einfach viele Facebook Seiten „ liken“ wie VSRSC, International Visiting Students Berkeley, International House, etc. Dort werden häufig im Vorhinein Zimmer zum Nachmieten hochgestellt.

2. Nach Ankunft in Berkeley

Circa um den 15. Januar findet ein Orientation Meeting des GEO-Büros statt, das sich um die Bürokratie kümmert. Ihr erhaltet ihr eine Mail von Monica Canzonieri 2-3 Wochen vorher. Hier werden einige Formulare ausgefüllt, das Patent Acknowledgement Formular unterschrieben und die \$450 für das DS-2019 (am besten in Cash) gezahlt.

Was am Anfang etwas verwirrend ist: Die oben genannte CalID-Nummer bekommt man vom **GEO office** und die eben genannten Formulare werden unterschrieben bzw bezahlt. Das **International Office (BIO)** kümmert sich wiederum um Information für internationale Studierende, sowie das obligatorische Scholar Information Meeting (SIM) und alles was mit dem Department for Home Affairs zu tun hat, das **Büro für Visiting Scholars and Postdoc Affairs (VSPA)** kümmert sich um Ausschreibungen für visiting scholars (werden per Mail verschickt), die tuition fees und die Vorteile, die man durch den Studienaussweis bekommt. Von allen dreien – und dem eigenen hosting department – werden Mails geschickt.

Zwei Tage vor der Orientation des GEO-Büros sollte man online die \$500 Studien-/Auditinggebühren zahlen, dann kann man nach der Orientation sofort beim Cal1-office vorbeigehen, um den Studentenausweis abzuholen. Hier bekommt man ebenfalls einen „Token“ mit dem man seine Studentenmail (CalNET-ID) etc einrichtet.

Für die, die sich ein **Bankkonto** eröffnen wollen: Das Einfachste ist immer die DKB-Kreditkarte, man kann aber auch gut ein Konto bei einer der Partnerbanken, Bank of America, eröffnen. Man muss allerdings bei Eröffnung eines Kontos immer mindestens \$1500 Dollar auf dem Konto haben, die man am Ende des Semesters wiederbekommt. Wer dieses Geld nicht hat (für mich die normale Variante), für den gibt es noch eine weitere Option: Wer sich eine Social Security Number zulegt (die übrigens dann das ganze Leben gilt, ich habe meine aus meiner Kindheit wieder rausgekrant), kann ein Business Konto eröffnen und muss weder etwas zahlen, noch einen Minimumbeitrag auf dem Konto haben. Der Vorteil einer amerikanischen Bankkarte ist, dass man alles per Karte zahlen kann, wie es ja in den USA üblich ist, mit der DKB Karte werden (außer an den Automaten) Auslandsgebühren erhoben.

In Berkeley gibt es einige BART-Stationen (Metro), mit denen man nach Oakland und San Francisco kommt. Außerdem gibt es ein gutes Bussystem. Allerdings ist Berkeley einigermaßen klein und ziemlich nah an Oakland dran, wodurch es ganz praktisch ist, sich ein **Fahrrad** zuzulegen. Wer ein neues Fahrrad möchte (ca. \$350-400) kann zum Missing Link Bike Store in Downtown gehen, was man nach dem Semester für ca. 2/3 weiterverkaufen kann. Allerdings gibt es auch billigere Bikeshops, bei denen man für um die \$100 Dollar ein älteres finden kann, z.B. Biketopia bei Alcatraz Ave oder Spoke Cyclery auf Telegraph Ave.

Ansonsten sind **wichtige Straßen** Shattuck Ave (geht durch Downtown, hier gibt es alles was das Herz begehrt), College Ave (viele Shops, Bücherläden, Boutiquen, etc) und Telegraph Ave (geht außerdem durch ganz Oakland, einige coole Shops und viele Restaurants).

3. Berkeley

Die Stadt selbst ist verhältnismäßig klein mit ihren ca. 112'000 Einwohnern. Das öffentliche Verkehrssystem muss man eigentlich nur benutzen, wenn man nach San Francisco möchte, für Berkeley reicht ein Fahrrad völlig und man ist ungebunden. Downtown Berkeley ist relativ klein und schließt direkt an den östlichen Teil des UCB Campusses an. Dort gibt es viel zu tun, essen und trinken. Man sollte in Berkeley abends etwas vorsichtiger sein, in Downtown wird es ab ca. acht Uhr etwas voller mit Obdachlosen (die aber ganz harmlos sind, aber ich denke, man sollte so etwas vorher wissen) und man sollte generell ab zehn Uhr abends und vor acht Uhr morgens etwas vorsichtig in der ganzen Stadt sein (der Norden und Emeryville sind wohl die sichersten Teile der Stadt). Man sollte auf jeden Fall einen Ausflug zum Lawrence Berkeley National Laboratory machen, am besten etwas vor Dämmerung. Von dort aus kann man auf Berkeley, die Bay und – bei gutem Wetter – die Golden Gate Bridge sehen. Bis ca. acht Uhr abends fahren dort Busse hoch, dann kann man die Aussicht im Hellen, in der Dämmerung und im Dunkeln genießen.

4. UC Berkeley

Der Campus von UC Berkeley liegt im Osten der BART Station Downtown Berkeley und erstreckt sich zwischen dem Bancroft Way im Süden und Hearst Ave im Norden (7 Blocks) und im Osten bis hin zu den Bergen Berkeleys. Das Zentrum des Campusses befindet sich um den „Campanile“ herum, den Turm Berkeleys, um den man sowohl das GEO-Büro in der Stephen's Hall, als auch die Doe Library – die Hauptbibliothek der Universität mit einem großen Lesesaal – findet. Die meisten Gebäude befinden sich zentral um die Doe Library herum, bis hin zum Sather Gate, das sich am Eingang durch die Telegraph Ave befindet. Für einen Kaffee sollte man auf jeden Fall beim Free Speech Movement Café an der Moffit Library (neben der Doe Library) vorbeischaun. Zum Essen begibt man sich am besten auf Shattuck oder zwischen Center St und Addison St, alles im Westen des Campusses, oder auf Telegraph Ave, auf der es zusammen mit dem Bancroft Way ebenfalls einen Drogeriemarkt und viele Geschäfte zu finden gibt. Die fast vierzigtausend Studenten sieht man sich meistens vormittags auf dem Campus herumtummeln, wenn es nicht gerade Ferien sind und alle in den Bibliotheken oder zu Hause bei der Familie sind. Auch den Eingang zwischen Telegraph Ave/Bancroft Way und dem Sather Gate sollte man sich vormittags angucken, dort stehen, vor allem am Anfang des Semesters, viele Studentenstände, die für verschiedene Communities, Clubs und weiteres anwerben.

Ich selbst hatte leider sehr wenig Kontakt zu meiner Betreuerin in UC Berkeley, sobald ich mich vorstellen wollte, gab es keinerlei Kommunikation mehr. Der Professor, dessen Kurs ich besuchte, konnte mir allerdings sehr gute Tipps geben, sowohl zu der Universität und zum Studentenleben, als auch für meine Masterarbeit. Die Kurse sollte man sich vorher schon im Kurskatalog angucken (dort kann man ziemlich leicht Kurse durch Stichwörter wie z.B. „Migration“, „Identity“, etc. suchen). Am besten schreibt man ein paar Tage vor Semesterbeginn dann dem Dozenten oder der Dozentin, dass man ein Forschungssemester an der UC Berkeley macht und gerne den Kurs auditen würde, das heißt man bräuchte keinerlei Punkte. Im Normalfall ist es kein Problem, selbst wenn der Kurs schon sehr voll ist. Hinterher bekommt man außerdem einen Auditing-Schein ausgestellt.

5. San Francisco und Umgebung

Viele Reisetipps werde ich hier nicht geben, denn ob man eine Tour in den Norden, in den Süden oder zu den Nationalparks (oder all dies wenn man genug Geld hat) macht, ist jedem selbst überlassen. Die Umgebung Berkeleys, also die gesamte Bay Area ist allerdings auf jeden Fall Sehenswert und auch mit BART (eine Art Metro) und Caltrain für amerikanische Verhältnisse gut zu erreichen.

Ich selbst war sehr häufig die Wochenenden in **San Francisco**, wo es sehr viel zu sehen gibt. Ein Ausflug in die „Mission“ (eins der Distrikte), zum North Beach oder zu der schlängeligen Straße „Lombard Street“ ist ein Muss. **Oakland**, direkt neben Berkeley, hat zwar keinen guten Ruf unter Amerikanern, ist jedoch kulturell sehr interessant und es gibt viele gute Bars, um sich mit Freunden zu treffen (in Berkeley gibt es eher ein zwei Hauptbars und das war's, dort trifft man sich eher zum Kaffeetrinken).

Ansonsten sollte man auch mal einen Ausflug ins **Weingebiet** (Sonoma und Napa County) machen, in diesem Fall braucht man allerdings ein Auto. Dort gibt es Weinproben für circa 20 Dollar oder sogar umsonst.

In der Southbay, in der es normalerweise ein bisschen wärmer ist, sollte man auf jeden Fall in **Palo Alto** vorbei und sich ebenfalls den Campus der Stanford University ansehen, **Mountain View** ist auch sehr schön mit zwar nur einer Hauptstraße, aber Unmengen an Essensmöglichkeiten. **San José** selbst hat kulturell einiges zu bieten.

Etwas weiter im Süden befindet sich ein langer Strandstreifen, der **Big Sur** genannt wird (fängt um Monterey herum an). Hier an den Strand zu gehen (z.B. Pfeiffer Beach) und den Highway 1 an der Küste entlangzufahren lohnt sich auf jeden Fall und ist ein guter Wochenendtrip. Nur nicht zu kalt anziehen!

Anmerkung:

Im großen und ganzen sollte man die Finanzen in der Bay Area nicht unterschätzen. San Francisco ist in Sachen Miete in zwischen teurer als New York City und da man so gut wie nur „organic“ Essen kaufen kann, zahlt man im Supermarkt schnell mal das zwei- bis dreifache als in Deutschland. Nach der Miete (um die 800-900 Dollar inkl. Nebenkosten im Durchschnitt) sollte man noch 500 extra einplanen für Lebenshaltungskosten und das gelegentliche Bier. Zum Reisen dann noch etwas mehr, sollte man allerdings deshalb nicht viel aus der Bay Area herauskommen (wie es bei mir der Fall war), gibt es in der Bay Area selbst einiges zu sehen. Dies soll niemanden davon abhalten, das Auslandssemester anzutreten, man muss nur wissen, dass die Bay Area die teuerste Gegend der USA ist und sich gut darauf vorbereiten muss. Die Lebenshaltungskosten sind nämlich laut Auslands-BAföG 800 Dollar, da dies eine Pauschale für die ganzen USA sind (womit man gerade seine Miete zahlen kann), wodurch man nicht unbedingt mit dieser Unterstützung rechnen sollte.